



Schweizerisches

Sozialarchiv

Sachdokumentation

Signatur: KS 335/41c-17_86

www.sachdokumentation.ch

Nutzungsbestimmungen

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41c-17_86

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014

33541c-1786

EIN VOM FASCHISMUS BEFALLENES LAND IST EIN INFEKTIONSHERD FÜR DIE ÜBRIGEN LÄNDER

Herr Dimitrios WARELAS, Ing. Agronom, Zürich, gewährte der Zeitung "Helvetische Typographia" das folgende Interview :

HERR WARELAS, BALD WIRD DIE GRIECHISCHE MILITÄRDIKTATUR EIN JAHR ALT SEIN, OB-
SCHON MAN NICHT VERMUTET HATTE, DASS SIE SO LANGE EXISTIEREN KÖNNTE ! WIE SIND JETZT
DIE AUSSICHTEN FÜR EINE BALDIGE RÜCKKEHR DER DEMOKRATIE IN IHR GEBURTSLAND ?

- Dass die Faschisten in Athen bald das erste Jubiläum ihrer "Nationalen Revolution" feiern werden, überrascht mich gar nicht. Schon beim Ausbruch des Putsches war ich sicher, dass die Tyrannei lange andauern würde, denn die Putschisten dürften keinesfalls mit einer Versöhnung mit dem demokratisch gesinnten griechischen Volk rechnen. Unter diesen Umständen sollten sie und könnten gewaltsam lange an der Macht bleiben. Die dazu nötigen Waffen und die Unterstützung durch eine grosse Militärmacht fehlten ihnen nicht.

An eine baldige Rückkehr Griechenlands zu wirklich demokratischen Verhältnissen glaube ich nicht, und deswegen gebe ich immer meinen Landsleuten und den Griechenlandfreunden den Ratschlag, sich für einen längeren Kampf vorzubereiten. Man sollte vielleicht mit einem mehrjährigen Andauern dieses Regimes rechnen, und man könnte sogar von der Gefahr einer möglichen "Verspanisierung" Griechenlands sprechen.

WAS GLAUBEN SIE DENN ÜBER DIE VERFASSUNG, DIE DIE MILITÄRREGIERUNG DEM VOLK VORLEGEN WIRD? DIE ABSTIMMUNG ZU IHRER GENEHMIGUNG WURDE BIS SPÄTESTENS AUF NÄCHSTEN HERBST FESTGELEGT. NACH GENEHMIGUNG DIESER VERFASSUNG WÄRE EINE RÜCKKEHR ZUR DEMOKRATIE NICHT MÖGLICH ?

- Nein ! Die ganze Geschichte von dieser Verfassung und ihren Abstimmungs-terminen ist ein reines Täuschungsmanöver für die Weltmeinung. Und wenn wirklich eine Abstimmung stattfände, wie könnte sich das griechische Volk unter einem so gewaltsamen und skrupellosen Regime frei äussern? Eine Demokratisierung des Lebens in Griechenland hätte sofort den Sturz des Regimes zur Folge, und nach ihrem Sturz müssten vielleicht die Usurpatoren, als Landesverräter, mit der Hinrichtung rechnen. Natürlich sind die heutigen Diktatoren vernünftig genug, die Macht nicht freiwillig abzulegen, um sich mit der Bestrafung zu konfrontieren. Sie werden sich nie von der Macht entfernen, sondern sie werden mit allen Mitteln versuchen, dort zu bleiben. Sie würden höchstens eine solche "Demokratie" einführen, die ihnen erlauben würde, das ganze nationale Leben von den Kulissen her zu manipulieren. Ich glaube aber, dass sie eher den für sie sichereren Weg der echten Diktatur wählen werden, und inzwischen werden sie von Verfassung und Abstimmung reden, solange sie sich dem demokratischen Ausland gegenüber nicht stark genug fühlen. Wenn dann der Abstimmungstermin bald kommt und die Diktatoren sich noch nicht stark genug fühlen, werden sie möglicherweise einen neuen "Putsch" oder "Gegenputsch" organisieren, um die Weltmeinung wieder täuschen und den Abstimmungs-termin "begründet" nochmals verschieben zu können. Übrigens hat allein das Volk das Recht, über eine neue Verfassung zu reden, und nur eine von ihm bestimmte Delegierten-versammlung könnte eine neue Verfassung etablieren und sie zur Genehmigung der Wählerschaft vorlegen. Also, jede von Usurpatoren etablierte Verfassung hat nichts mit Demokratie zu tun und ist zum voraus abzulehnen.

WELCHE MÖGLICHKEITEN SEHEN SIE DENN ZUR BEFREIUNG DES GRIECHISCHEN VOLKES VON DER DIKTATUR ?

- Ich bin von Natur aus Optimist und Pazifist, aber die Ereignisse in Griechenland und die Tatsache, dass die Diktatoren die volle Unterstützung einer Gross-

macht geniessen, lassen mir immer weniger Optimismus für einen baldigen und friedlichen Ausgang der griechischen Tragödie. Leider bin ich mehr und mehr der Meinung, dass die Faschisten, da sie mit Gewalt an die Macht gelangten, nur gewaltsam davon entfernt werden können. Vorher sollte man aber versuchen, die Demokratie in Griechenland mit friedlichen Mitteln wiederherzustellen. Die Bemühungen des griechischen Volkes allein genügen jedoch nicht dazu. Die Regierungen der demokratischen Länder, insbesondere Europas, und alle Demokraten der Welt sollten dem griechischen Volk helfen.

WÜRDE DIES KEINE EINMISCHUNG IN DIE INNEREN ANGELEGENHEITEN GRIECHENLANDS BEDEUTEN?

-Doch, aber ich glaube, dass alle Menschen und demokratischen Regierungen zu einer solchen Einmischung und Intervention verpflichtet sind.

WIE BEGRÜNDEN SIE DIES ?

-Sie wissen, dass jeder Bürger eines Landes das Recht hat, in anderen Ländern frei zu verkehren. Er kann aber sofort von jeder Polizei verhaftet werden, wenn er ein Verbrechen in irgendeinem Land begangen hat. Jeder kann übrigens verhungert oder an Grippe erkrankt frei verkehren, ohne vom Staat oder von der Gesellschaft gestört zu werden. Er wird aber sofort angehalten und in ein Krankenhaus interniert, falls er von einer schweren epidemischen Krankheit, wie zum Beispiel Lepra oder Pest, befallen ist.

Unter normalen Verhältnissen darf man sich in die inneren Angelegenheiten eines anderen Landes nicht einmischen. Die Situation ändert sich gründlich, falls in einem Lande auf verbrecherische Art die Macht ergriffen wird, so wie es in Griechenland in der Nacht vom 20. auf den 21. April geschah. Und ebenso ist es, wenn ein Land vom Faschismus befallen wird. Dann sollte dieses Land sofort isoliert werden.

" DENN EIN VOM FASCHISMUS BEFALLENES LAND IST EIN INFEKTIONSHERD, EINE STAATS- UND GESELLSCHAFTSGEFAHR FÜR DIE ÜBRIGEN LÄNDER " .

Die bitteren Erfahrungen aus der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts und die rasche Verbreitung von Faschismus und Nazismus in Mittel- und Südeuropa während der dreissiger Jahre sprechen deutlich darüber.

WAS SOLLTE MAN IN DIESEM FALL TUN ?

-Erst sollten die demokratischen Regierungen die Beziehungen zur griechischen Militärregierung auf ein Minimum beschränken. Vor allem sollten sie jegliche finanzielle Unterstützung für dieses Regime aufheben (Handel, Investitionen, Entwicklungshilfe u. s.w.). Darüber hinaus sollten auch alle demokratisch gesinnten Menschen die griechische Diktatur boykottieren, indem sie aufhören, griechische Produkte zu kaufen, Griechenland zu besuchen und Geld dorthin zu schicken. Im letzten Fall wäre das Weigern der Auslandsgriechen, Geld nach Griechenland zu schicken, von grösster Bedeutung. Da jährlich mehrere hundert Millionen Dollar von den Auslandsgriechen ins Heimatland geschickt werden.

Ferner sollte den Exilgriechen und ihren Widerstandsorganisationen jede Hilfe zugesichert werden.

GLAUBEN SIE, DASS EIN BOYKOTT DES TOURISMUS NACH GRIECHENLAND WIRKSAM WÄRE ?

-O ja, sehr sogar! Das wissen sowohl die Diktatoren in Griechenland wie auch ihre Gegner im Ausland. Die ersten bemühen sich verzweifelt, Touristen nach Griechenland zu bringen. Reise- und Aufenthaltserleichterungen, Preisermässigungen, sogar gratis Einladungen an ausländische Persönlichkeiten und Journalisten häufen sich. Vor kurzem traf ein Pelikan aus Griechenland in Zürich ein, den die griechische Militärregierung durch die Welt reisen liess, damit er eine touristische Attraktion bietet und die Weltmeinung täusche, Griechenland sei heutzutage kein Internierungs- und Verbannungsland, sondern ein idyllisches Ferienparadies, wo auch Pelikane frei spazieren gehen. Es ist schade, dass manche Zürcher Persönlichkeiten diese Absicht der griechischen Faschisten nicht sofort zu durchschauen vermochten.

Im Gegensatz dazu bemühen sich viele Leute im Ausland, den Touristenstrom

nach Griechenland zu sperren, insbesondere in den skandinavischen Ländern. Vor kurzem wurde auch in England, neben den anderen Komitees für die Wiederherstellung der Demokratie in Griechenland, ein Komitee von verschiedenen Persönlichkeiten gegründet, mit dem bestimmten Zweck, den griechischen Tourismus zu boykottieren.

WIE IST HEUTE DAS POLITISCHE KLIMA IN GRIECHENLAND, UND WIE VERSTEHEN SIE DIE DORT HERRSCHENDE RELATIVE RUHE, OBSCHON VIELE BEHAUPTEN, DAS GANZE VOLK WIDERSTEHE DER MILITÄRJUNTA ?

-Von allen schriftlichen und mündlichen Nachrichten, die hier eintreffen, scheinen Unterdrückung, Verfolgung, Ungewissheit für die Zukunft, die Gefahr vom Arbeitsplatz entlassen zu werden, Finanzkrise, Spitzelei, Verhaftungsgefahr, Terror und oft auch Folterungen das politische und soziale Klima des heutigen Griechenlands zu bestimmen. Die Beschreibungen von Folterungen, die heute in Griechenland an politischen Häftlingen beiderlei Geschlechts ausgeführt werden, sind im Bericht der Organisation "AMNESTY INTERNATIONAL" festgehalten. Die angewandten Methoden erschrecken jeden und erinnern an die furchtbarsten faschistischen Greueltaten. Oft denke ich an die Verse unserer Nationalhymne :

"...und alles war stumm,
da der Terror alles erschreckte
und die Sklaverei alles unterdrückte."

Dass das griechische Volk in der grossen Mehrheit dem faschistischen Regime zumindest moralisch widersteht, ist eine Tatsache. Wenn dieser Widerstand noch kein grösseres Ausmass angenommen hat, so ist es teilweise den Täuschungsmanövern der Diktatoren, teilweise der Beraubung jeglicher politischen Führung des Volkes, teilweise auch der Erinnerung an die Katastrophen des letzten Zivilkrieges - vor kaum 20 Jahren - zu verdanken. Das Volk möchte erst einen friedlichen Ausgang seiner Tragödie suchen, bevor es eine drastischere Kampfform eingeht. Übrigens nehmen die nötigen Organisation und Ausrüstung für einen bewaffneten Kampf viel Zeit in Anspruch.

Ferner ist diese "relative Ruhe", von der Sie gesprochen haben, hauptsächlich ein Resultat der wirksamen Zensur, da man im Ausland wenig erfährt von den Gewalttätigkeiten, den Verhaftungen, den Bombenanschlägen, die sich in Griechenland täglich häufen. Oft sieht man, vor allem in den grossen Städten, stärkere Panzereinheiten sich in dieser oder jener Richtung bewegen oder neuralgische Stadtpunkte und öffentliche Gebäude einschliessen. Gerüchte um harte Machtkämpfe innerhalb der Junta und um einen möglichen Putsch oder Gegenputsch verbreiten sich oft rasch im ganzen Lande. Und die verschiedenen Widerstandsorganisationen (Patriotische Front, Demokratische Verteidigung usw.) organisieren langsam aber hartnäckig den bewaffneten Kampf. Dies alles stellt kein besonders "ruhiges Bild" dar. Im Gegenteil, man versteht damit leicht, wie gefährlich und abenteuerlich eine Reise nach Griechenland sein könnte.

WENN ENDLICH DAS SCHLIMMSTE UNVERMEIDBAR IST, WAS SOLLTE MAN TUN ?

-Für diesen Fall sollte das griechische Volk so gut wie möglich den Freiheitskampf organisieren und ihn so tapfer wie möglich durchführen, wie es dies mehrmals in der Vergangenheit getan hat. Alle demokratischen Regierungen, alle Demokraten der Welt sollten ihm die grösstmögliche Hilfe zusichern, damit das Militärregime so rasch wie möglich zusammenbricht und das Geburtsland der Demokratie vom faschistischen Miasma gesäubert wird.

Besonders gross ist die Verantwortung der Europäer. Sie dürfen keinesfalls auf ihrem Kontinent die Entstehung eines zweiten Vietnams mit seiner Korruption und seinem Genozid erlauben."

(Kommentar zu den Bildern : 1. Überall in Griechenland erinnern schöne Ruinen an eine glanzvolle Vergangenheit. Aber heute zeichnen Armut, soziale und wirtschaftliche Rückständigkeit das nationale Leben. Das Volk suchte trotzdem den Weg zum Fortschritt, verlangte soziale und wirtschaftliche Reformen und hoffte auf ein besseres Leben. Seine Hoffnungen aber wurden am 21. April 1967 brutal niedergeschlagen. 2. Die Frau in Griechenland ist noch sehr vom Mann abhängig. Deswegen wurden Zehntausende von griechischen Frauen, deren Väter, Brüder, Männer oder Söhne verhaftet, gefoltert, verbannt oder am Arbeitsplatz entlassen wurden, schwer getroffen. Die meisten von ihnen warten jetzt mit Leid und Resignation auf die Befreiung des Landes und ihrer Angehörigen).-

Ein Bericht von " Amnesty International "

(Auszug aus dem Informationsbulletin des Schweizerischen Komitees für Demokratie in Griechenland, No. 10, S.9, Neuchâtel 15. Februar 1968)

1. " Amnesty International " (durch Konsultativ-Status Kat.1 mit dem Europarat verbunden) sandte am 30. Dezember 1967 eine Delegation nach Griechenland, mit dem doppelten Zweck, a. das Ausmass und die Tragweite der am 22. Dezember angekündigten Amnestie für politische Gefangene zu untersuchen, und b. Informationen zu beschaffen, welche die wirtschaftlichen und anderen Bedingungen jener Personen betreffen, die von den noch nicht freigelassenen politischen Häftlingen abhängig sind. Die Delegation bestand aus einem englischen und einem amerikanischen Juristen: Antony Marecco und James Becket hielten sich bis zum 26. Januar in Griechenland auf.

2. Die Delegation präsentierte ihren Auftrag im griechischen Aussenministerium und ersuchte um folgende Erleichterungen :

- a. eine Liste der politischen Gefangenen mit Angabe der gegen sie erhobenen Beschuldigungen.
- b. Bewilligung, als Beobachter den Hearings der Gerichtskomitees beizuwohnen, die laut Ankündigung des Justizministers die Fälle sämtlicher politischer Häftlinge zu überprüfen.
- c. Bewilligung, den Vertreter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz zu den Gefangenenlagern der Inseln Jaros und Leros zu begleiten.
- d. Unterredungen mit Beamten des Justizministeriums und des Ministeriums für öffentliche Sicherheit.

Am 2., 4., 10. und 24. Januar fanden Gespräche im Aussenministerium statt. Die Beamten waren höflich, doch keine der gewünschten Erleichterungen wurde gewährt.

3. Die Delegation sammelte im Zeitraum von vier Wochen Erklärungen und Angaben von entlassenen Häftlingen sowie von Verwandten immer noch festgehaltener Gefangener.

Das Ergebnis der Untersuchungen :

a. Das Justizministerium hat bekanntgegeben, dass im Rahmen des Verfassungsaktes No. 16 vom 23. Dezember und des Gesetzes No. 228 vom 26. Dezember 284 Gefangene entlassen wurden (Weihnachtsamnestie). Einige dieser Personen wurden in Tat und Wahrheit nicht entlassen, sondern einfach - mittels Gesetz No. 508 - auf die Inseln transportiert. Für jene, welche ohne konkrete Anklage in Haft gehalten werden, trat die Amnestie überhaupt nicht in Kraft. Schätzungsweise handelt es sich bei den ohne Prozess durch die griechische Regierung festgehaltenen politischen Gefangenen Ende Januar 68 um folgende Zahlen : Leros 1.975, Jaros 802 (darunter 240 Frauen), Total 2.777. Hinzu kommen noch zahlreiche Gefangene, die ohne Prozess in Gefängnissen und auf Polizeistationen im ganzen Land gehalten werden. Man nimmt an, dass von diesen Häftlingen etwa 500 aktive oder potentiell aktive Kommunisten gewesen sein können. Viele sind alt und gebrechlich. Sie wurden auf Grund von Dossiers der Sicherheitspolizei verhaftet, die in manchen Fällen vor zwanzig Jahren angefertigt wurden. Es scheint zum Bild des gegenwärtigen Regimes zu gehören, dass die Regierung solche Personen als Ausgestossene ohne politische Rechte behandelt.

Die Delegation hat die Namen, Adressen und nähere Angaben von ungefähr 800 Gefangenen der Lager von Jaros und Leros gesammelt. Die Häftlinge entstammen allen Schichten. Parlamentarier sind darunter, Fachleute verschiedener Berufe, Intellektuelle und Künstler. Viele werden weiter in Haft gehalten, nur weil sie sich weigern, die Loyalitätserklärung zu unterzeichnen.

Die Delegation erfuhr, dass die Regierung die Angehörigen von Gefangenen verfolgt hat. Kindern von Häftlingen wird der Eintritt in die Universität verwehrt. Freunde wurden verhaftet, weil sie lediglichen Familien Geld gaben. Verwandte haben ihre Arbeitstelle verloren. Die Polizei erscheint bei den Familien der Gefangenen zu jeder Tages- und Nachtzeit.

4. Die Delegation untersuchte die Angaben, laut welchen das Regime sich bei den Verhören der Misshandlung bedienen soll. Trotz der Angst-Atmosphäre - besonders unter den Entlassenen, die Bescheid geben können -, und ungeheuren Schwierigkeiten, haben 16 Personen gegenüber der Delegation bezeugt, dass sie gefoltert worden sind. 32 andere Personen, die noch im Gefängnis sind, wurden angeblich gefoltert. Auf Grund von Beweisen aus erster Hand, von Narben und Aussagen von Fachleuten und nahen Verwandten wurde die Delegation überzeugt, dass die Folter eine weit verbreitete Praktik gegen Bürger ist, die aktiver Opposition gegenüber der Regierung verdächtigt werden.